



Merseburger Kreis-Blatt.

Donnerstag den 5. Juli.

Bekanntmachungen.

Der von dem Commando des 1. Rheinischen Infanterie-Regiments Nr. 25. hinter dem Hauptboisten **Jahrmarkt** unterm 25. Mai e. erlassene Steckbrief hat seine Erledigung gefunden.
Merseburg, den 29. Juni 1877.

Der Königliche Landrath.
J. A.: Der Kreis-Deputirte **Boat.**

Bekanntmachung.

Donnerstag den 5. d. M., Nachmittags 3 Uhr, sollen in der Obstpflanztag am Klauenhore mehrere trocken gewordene **Kirsch-, Pflaumen- und Apfelbäume** öffentlich an den Meistbietenden gegen **Barzahlung** verkauft werden. Kauflustige werden ersucht, sich in diesem Termine pünktlich einzufinden.
Merseburg, den 3. Juli 1877.

Der Magistrat.

Die in unserem Firmen-Register unter Nr. 260. eingetragene Firma **A. Gesty** ist auf den Antrag vom 22. Juni gelocht am 24. Juni 1877.
Merseburg, den 24. Juni 1877.

Königliches Kreisgericht, I. Abtheilung.

Auction.

Freitag den 6. Juli e., von Vormittags 9 Uhr an, sollen im Rathskellerlaale hier Tische, Stühle, Kommoden, Schränke, Sopha, Marktkisten, Bilder, Weitschnüre, diverse Schnallen, Polirketten, Sattel, Hälftern und Fabrikwaren-Gut, Kleidungsstücke, Druckpresse, ein Gewehr, 53 Pfd. Kaffee und dergl. mehr meistbietend gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden.
Merseburg, den 4. Juli 1877.

Tünaler, Kreisgerichts-Notar.

Obstverpachtung.

Die diesjährige Obst-Nutzung hiesiger Gemeinde, bestehend in Sauerkirschen, Äpfeln, Birnen und Pflaumen, soll

Sonntag den 7. Juli, Nachmittags 3 Uhr, im hiesigen Gasthause meistbietend verpachtet werden. Bedingungen werden vor dem Termine bekannt gemacht.
Dörstewitz, den 3. Juli 1877. Der Ortsvorstand.

Die Obninutzung im Kössener Pfarrgarten soll
Donnerstag den 5. Juli, Abends 6 Uhr, in der Pfarre zu Leuna gegen Barzahlung verpachtet werden.

Obstverpachtung.

Der diesjährige Obstertrag des Ritterguts **Löpsch** soll
Freitag den 6. d., Nachmittags 3 Uhr, in der Schenke daselbst meistbietend verpachtet werden.

Woggen-Auction. Donnerstag den 5. d. M., Nachmittags 5 Uhr, sollen 1 Mrg. 132 Ath. gut stehender Woggen, an der **Globifauer Straße**, meistbietend auf dem Halme gegen Barzahlung verkauft werden.

Sammelplatz an der Köschken Cigarren-Fabrik hieselbst.
Merseburg, den 1. Juli 1877.

A. Rindfleisch, Kr. Act. Comm.

Freiw. Stadtguts- u. Feldverkauf in Merseburg.

Die Fabrikant J. H. Steckner'schen Erben hier sind Erbauserb-Veräußerungshalber gefonnen, folgende zu Mich. e. pachtlos werdende Grundstücke, als:

- 1) das vor hies. Stadt, am Schöpauer Wege gelegene, zum **Deconomie-Betriebe** eingerichtete Gut, bestehend in 1 massiv von Stein erbauten 2stöckig. Wohnhause mit Hof, gr. ebenf. mass. Scheune, Ställen und mit über 30 Mrg. Feld, Garten und Wiese, dicht am Gute gelegen, zusammen;
- 2) den Feldplan Nr. 8. der Karte, in den Leufelsbetten hiers., von 42 Mrg. 151 Ath. im Ganzen getheilt;
- 3) den Plan Nr. 24. der Karte, zwischen der Halleischen Straße u. der Eisenbahn, am Hohenborfer Raine, von 67 Mrg. 101 Ath., in 3 oder 4 Parzellen;
- 4) den Plan Nr. 40 a. hinter der Clause, am Schöpauer Fußwege u. an Arnims Ruh, von 9 Mrg. 84 Ath. und zwar diesen Plan in einzelnen Parzellen von je 1 Mrgan.

Sonabend den 7. Juli e., Nachmittags 3 Uhr, in der Kaiserhalle hieselbst meistbietend unter ganz günstigen Zahlungs-Bedingungen zu verkaufen, wozu ich Kauflusthaber hiermit einlade. Bei Bestellung anderweiter Sicherheit bedarf es event. gar keiner Anzahlung.
Merseburg, den 8. Juni 1877.

A. Rindfleisch, Kr. Act. Comm., im Austr.

100 Centner Speisekartoffeln

hat noch abzugeben die Zuckerfabrik **Körbisdorf.**
50—60 Ctr. langes **Woggen-** und **Weizenstroh**, sowie auch eine Partie **Gerstenstroh** liegt zum Verkauf in der Mühle zu **Körschau.**
Fr. Kühn.

Auf dem Unterhofe zu **Jöschen** werden abgegeben: ca. 200 Ctr. gesundes **altes Heu sofort** und ab 15. Aug. um die Mitte jeden Monats 1—2 Kuber vorzügliches **neues Heu.**

Logis-Vermiethung. Im Fabrikant **Kauschischen** Hause in hiesiger **Unteraltenburg** am **Mitter** ist die **sehr freundlich** gelegene, leither vom Herrn **Gymnasiallehrer Dr. Scheibe** bewohnte **2. Etage, bestehend in 3 Stuben** nebst sonstigem **Zubehör**, vom 1. October e. ab anderweitig für 80 Thlr. jährlich zu vermieten durch den **Kreis-Auct. Comm. Rindfleisch** hieselbst.

Veränderungshalber bin ich gefonnen, mein Grundstück von 15 Morgen Land mit sämmtlicher Ernte, dazu gehörigem Haus, Stall, Scheune und Garten sofort zu verkaufen.
Kleinlehna, den 2. Juli 1877.

Grabner.

Haus-Verkauf mit Fleischerei in Schönefeld, Neuer Anbau bei Leipzig.

Zu verkaufen ist verhältnißhalber eine neu eingerichtete **Fleischerei** mit **Thoreinfahrt** und **Stallung** und ist mit 1000—1500 Thlr. Anzahlung zu übernehmen. Hierauf Reflectirende wollen sich an den **Besitzer F. W. Kallmeier** in Schönefeld, **Neuer Anbau, Markt 58 c.** bei Leipzig wenden.

Veränderungshalber will ich mehrere Möbel, Kommoden, Tische, Stühle, Schränke u. dgl. billig verkaufen.
Hälterstraße Nr. 2. Hülssner.

Schützenhaus.

Das im Garten stehende Haus, bestehend aus 3 Stuben, Kammer, Küche, Bodenraum und sonstigem Zubehör, ist zu vermieten und 1. October zu beziehen.
J. Thurm.

Ein **Logis** istogleich oder zum 1. October zu vermieten. Preis 24 Thlr. gr. **Sirtisstraße 6.**

Zwei größere Wohnungen sind zu vermieten und zum 1. October a. e. zu beziehen bei
Gottlob Wylins.

Ein **Logis** mit 1 Stube, 2 Kammern, Küche und Zubehör ist zu vermieten und 1. October e. zu beziehen **Halleische Straße 7 a.**

Karlstraße 3 e. sind zwei **Logis** sofort zu vermieten und **Michaelis** zu beziehen.

Eine Stube mit Kammer und allem Zubehör ist an ruhige Leute zu vermieten und **Michaelis** zu beziehen **Preußerkstraße 6.**

Eine Wohnung, bestehend aus 3 Stuben, Kammer, Küche, Keller und Zubehör ist zu vermieten und zum 1. October zu beziehen **Delgrube Nr. 9.**

Eine Wohnung mit Zubehör, für 22 Thlr., ist an ruhige Leute zu vermieten **Brühl 18**

Eine schöne Stube mit Kammer, möbl., für 1 oder 2 Herren, ist zu vermieten und **soaleich** zu beziehen **Gottthardsstraße Nr. 12.**

Ein **Logis** ist im Ganzen oder getheilt zu vermieten **Hälterstraße Nr. 23.**

Ein Familienlogis ist jetzt zu vermieten und 1. October e. zu beziehen **Brühl 16.**

Ein **Logis** ist von jetzt an zu vermieten und 1. October zu beziehen gr. **Sirtisstraße 11.**

Gr. Ritterstraße 19. ist eine kleine Stube mit Bodenkammer zu vermieten und zum 1. October zu beziehen.

Ein Familienlogis steht zu vermieten und 1. October zu beziehen **Oberbreitstraße 21.**

Ein Logis ist im Hinterhause zu vermieten **Rußbaumallee 2c.**
 Karlstraße und Rußbaumallee. Es ist die mittlere Etage im Ganzen
 oder getheilt zu vermieten und 1. October zu beziehen. Näheres bei
 Herrn Stellmachermeister **Bauer.**

Eine freundl. geräum. Familienlogis mit allem Zubehör ist von
 jetzt an zu vermieten und 1. October zu beziehen **Birkenstraße 4.**

Karlstraße Nr. 4. ist eine Wohnung zu vermieten und 1. October
 zu beziehen.

Eine Stube mit Kammer, passend für einzelne Leute, ist zu ver-
 mieten und 1. October zu beziehen. **A. Trinius, fl. Sixtistr. 22.**

In dem Kaufm. Hohenstein'schen Hause, Unteraltenburg, ist die
 2. Etage zum Preise von 65 Thlr. zu vermieten. Näheres durch Frau
Döfl daselbst.

Die Erkernwohnung in unserm Hause Markt Nr. 31. ist für den
 Preis von 150 Mark zu vermieten und 1. October zu beziehen.
Borschaß-Verein zu Merseburg, e. G.

Eine Wittve empfiehlt sich den hohen Herrschaften als perfecte
 Köchin; zu erfragen **Delgrube 13.**

Fliessend fette Isländer Heringe
 (das Beste was die Saison liefert),

neue Bratheringe in Gewürzsauce,
 Aal in Gelée und Neunaugen,
 täglich frisch gekochten & rohen Schinken,
 prima Nordhäuser & Walterssh. Cervelatwurst,
 feinste Roth- und Leberwurst,
 p. Emmenthaler Schweizer, Kräuter-, Parme-
 san-, & p. Limburger Käse,
 bestes türkisches Pflaumenmuss

empfehl **C. L. Zimmermann.**

Haustelegraphen
 für Hotels, Restaurationen und Private.

Unentbehrlich für Ladenbänder zum Schutze gegen Diebe. Höchst practisch
 für jedes Haus. **Neuester billig, dauerhaft.** Garantie. Geehrte
 Interessenten wollen sich in die Buchbinderei von **Otto Schulze, Gott-
 hardtsstraße,** bemühen, wofelbst auch derauf zur Ansicht.

Geschäfts-Anzeige.

Hiermit beehre ich mich ihnen anzuzeigen, dass ich das
 bisher von Herrn F. Döbernitz hieselbst betriebene
Cigarren- & Tabackgeschäft
 käuflich übernommen habe.

Ich bitte das meinem Herrn Vorgänger geschenkte Vertrauen
 auch auf mich zu übertragen und sichere bei reeller Bedienung
 billigste Preise zu.

Reuschberg, im Juli 1877.

Mit Hochachtung

Ad. Klaffenbach jr.

Jum Verfertigen jeder Art Wäsche auf der Maschine, sowie zum
 Ausbessern derselben in und außer dem Hause empfehle ich dem geehrten
 Publikum und bittet um geneigten Zuspruch
 vermittl. **A. Winkler, fl. Ritterstraße 11., 2 Treppen**

Den Herren Grundbesitzern empfehle ich Unterzeichneten zur Aus-
 führung von Vermessungen, Berechnungen, Eintheilungen von Plänen
 und jeder Art geometrischer Arbeiten.
**Schäffer, Reg. Feldmesser a. D.,
 Dom 5.**

Meine so beliebt gewordenen, überall ungeheuren Anklang findenden
 als **vorzüglich anerkannten**

Universal-Glycerinseifen

empfehle namentlich als die mildesten und der Haut zuträglichsten Wasch-
 seifen.

Unentbehrlich zum Waschen für kleine Kinder.

Preis per Stück 15, 20 und 30 Pf.

Fabrik von S. P. Weischlag, Augsburg.

Aleinige Niederlage bei Herrn **Gustav Lots** in Merseburg.

Feine Wäsche

zum Waschen und Plätten wird angenommen **Sand 6.** eine Treppe.

Merseburger Landwehr-Verein.

**Sonntag den 8. Juli e., Nachm. 4 Uhr, III. Quartal-Ver-
 sammlung** im Saale der Funkenburg, wozu sämmtl. Mitglieder,
 unter Hinweis auf den betr. Statuten-S. eingeladen werden.

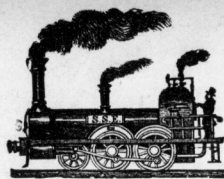
Neuanmeldungen von Kameraden nimmt der Vereins-Kendant
 Handelsgärtner **Seidel** (Delgrube) unter Beifügung der Militair-Papiere
 entgegen. **Das Directorium.**

Sternschieszen

Sonntag den 8. d. M.; es ladet hierzu ergebenst ein

Karl Kaiser in Craßlau.

Auf meinem Comtoir suche zum sofortigen Antritt einen jungen
 Mann als Lehrling. **Friedrich Schröder.**



Nächsten Sonntag den 8. Juli e.

Privat-Extrazug

von **Weißfels, Corbetta, Merse-
 burg & Ammendorf** nach **Thale**
 a) **Sarj** auf 1 Tag.

Abfahrt aus Weißfels 5 Uhr früh,
 Corbetta 5 Uhr 13 M. früh,
 Merseburg 5 Uhr 29 M. früh,
 Ammendorf 5 U. 37 M. früh,

Rückfahrt aus Thale 8 1/2 Uhr Abends.

Fahrpreis ab Merseburg III. Cl. 3 M. 50. II. Cl. 6 M.

ab Ammendorf III. Cl. 3 M., II. Cl. 4 M. 60 Pf.

für hin und zurück.

Billetverkauf in Merseburg in der Expedition d. Bl., in Ammendorf
 beim Herrn Bahnhof's Restaurateur

jedoch nur bis Donnerstag.

Lipzig, im Juli 1877.

Ad. Schmidt,
 Reiseunternehmer.

Sommer-Theater im Tivoli.

Donnerstag den 5. Juli 1877. Zum letzten Male in dieser Saison:
O! diese Männer, Lustspiel in 4 Acten von Julius Rosen.

Freitag den 6. Juli 1877. Zum zweiten Male: **Die Ballettschule,**
 Posse mit Gesang in 2 Acten von Anno. Hierauf: **Freischen
 und Lieschen,** Operette in 1 Act von Jacques Offenbach.

Sommer-Theater zur Funkenburg.

Freitag den 6. Juli 1877. **Das Gefängniß,** oder **Alle müssen
 brummen,** Lustspiel in 4 Acten von R. Benedy.

F. W. Bennete.

**Ein zweiter Hausknecht wird gesucht im Hotel z.
 Sonne.**

Ich suche für einen Tag in der Woche, womöglich Sonnabend, eine
 Frau zum Scheuern und sonstiger Hausarbeit.

Frau Marie Pectolt

**Einige junge Mädchen finden Beschäftigung im
 Friseur-Geschäft bei Henriette Francke.**

Verloren wurde am Dienstag Abend am Tivoli ein Klemmer
 an schwarzer Schnure; abzugeben gegen Belohnung bei Herrn **Lots.**

Am Montag wurde vom Kinderplatze bis zum Thüringer Hof ein
 schwarzes Baretuch verloren. Der Finder wird gebeten, selbiges gegen
 Belohnung bei **Fr. Justin,** Gartenplan, abzugeben.

Todesanzeige und Dank.

Tiefbetruert zeigen wir hiermit an, daß unsere gute Tochter und
 Schwester **Helma** im Alter von 15 1/2 Jahren entschlafen ist. Wir können
 nicht unterlassen, für die bei ihrem Begräbniße bewiesene Liebe und Theil-
 nahme, besonders dem Herrn Pastor Meier in Reuschberg für die trost-
 reiche Grabrede, dem Lehrer Eichholz und Schuljugend für den erhabenen
 Grabgang, ihren Vätern, der Jugend von Frau Lennwitz für die
 Trauermusik und für den reichen Blumen schmuck ihres Sarges, sowie
 dem Herrn Dr. Groß zu Dürrenberg für seine großen Bemühungen,
 unsern tiefgefühltesten Dank auszusprechen.
 Lennwitz. **Schmiedestr. Rübner,
 nebst Frau und Geschwister.**

Merseburg, den 3. Juli. Gestern, Montag den 2. Juli, fand
 allerdings bei sehr zweifelhaftem Wetter unser diesjähriges Kinderfest statt.
 Die Regenwolke des Vormittags hatten indessen das Gute, daß der Staub
 gelöst und die Temperatur wesentlich abgekühlt worden war. — Nach
 1 Uhr Mittags versammelten sich die Schulkinder in ihren resp. Schulen,
 wo dann 1 1/2 Uhr Aufstellung genommen wurde und demnach der Ab-
 marsch nach dem Marktplatz erfolgte. Nachdem dort unter Musikbeglei-
 tung das alte Lutherlied: „Ein feste Burg ist unser Gott etc.“ gemein-
 schaftlich gesungen worden war, begann der Auszug sämmtlicher Schul-
 klassen unter Führung ihrer resp. Lehrer nach dem Festplatze. Der Zug
 wurde unter Vorantritt des hiesigen Trompetercorps und unter Bethel-
 lung der städtischen Behörden von den Knaben eröffnet, diesen folgten
 mit unserer Stadtcapelle an der Spitze die Mädchen. Erst gegen 2 1/2
 Uhr verließen die letzten Klassen des imposanten Zuges den Marktplatz.
 Auf dem Festplatze angekommen, vergnügten sich die Kinder in ihren
 Spielplätzen an den mannichfaltigsten Spielen, nicht allein zum eigenen
 Genuß, sondern auch zur Augenweide des zahlreich versammelten Publi-
 kums, welches, wie gewöhnlich, durch starken Zufluß fremder Gäste ver-
 stärkt worden war. Leider wurde das Fest infolgedessen etwas beeinträch-
 tigt, als der drohende Regen fort und fort demselben ein Ende zu machen
 drohte. Indessen war es doch möglich, erst gegen 8 Uhr den Einzug der
 Kinder erfolgen zu lassen. Derselbe fand durch das Sirenenhorn nach dem
 Marktplatz statt, wofelbst zum Schluß das Lied: „Nun danket alle Gott etc.“
 gesungen wurde und die Auflösung des Zuges erfolgte.

Die Zahl der Privatzelte auf dem Festplatze war, gegen manches
 Vorjahr gehalten, gewiß nicht geringer. Auch schienen die Herren Wirthe,
 ihren gefüllten Zelten nach wenigstens zu schließen, keine gar zu schlechten
 Geschäfte zu machen. Eine recht in die Augen fallende Erscheinung bot
 die ungeheure Zahl unserer schulpflichtigen Kinder, die ja fortwährend
 noch in rapidem Steigen begriffen ist, und dürfte es gewiß schon in
 nächster Zeit als eine Nothwendigkeit an die Leiter des Festes herantreten,
 am maßgebender Stelle eine Verlängerung des Festes auf zwei Tage zu
 beantragen, um dann den Auszug der Kinder, Letztere vielleicht nach Ge-
 schlechtern gesondert, an zwei verschiedenen Tagen erfolgen zu lassen.

Aus der Provinz und Umgegend.

— Der Wirthschafterin Christiane Seets zu Kleingoddula, welche mehr als 40 Jahre im Dienste der Familie Hülbebrand gestanden hat, ist in Anerkennung ihrer langjährigen treuelesteten Dienste von der Kaiserin Augusta ein goldenes Kreuz, sowie ein die allerhöchste Namensunterschrift tragendes Diplom verliehen worden.

— Der Gerichtshof für kirchliche Angelegenheiten verhandelte am 30. v. M. betreffs Amtsentsetzung des wegen Vergehens gegen die Kirchen- und geistliche Angelegenheiten des Bistums und Dechanten des Landdechanten Heiligenstadt Joseph Christoph Weinberger zu Uder im Eichsfeld und erkannte, daß der Angeklagte wegen mehrfacher Uebertretung der Maigesetze seines Amtes zu entsetzen sei.

— Das Buchertum, schreibt man aus Eisenach, nimmt in unserem Oberlande so überhand, daß es die öffentliche Aufmerksamkeit schon seit längerer Zeit auf sich gelenkt hat und lebhaft beschäftigt; jetzt hat sich auch die Verwaltung dieser Frage angenommen. Für die nächste Sitzung des Bezirksausschusses unseres oberländischen Verwaltungsbezirks ist die Befestigung des Bucherunfugs auf die Tagesordnung gesetzt.

— Der Mühlknappe Schrauber aus Groppenstedt, dessen Fall am Freitag vor dem Schwurgericht zu Halberstadt nochmals zur Verhandlung kam, ist von demselben nunmehr auch formell freigesprochen und rehabilitirt worden.

— Der landwirthschaftliche Verein in Bernburg hat in seiner letzten Sitzung beschlossen, bald eine Getreide- und Productenbörse zu errichten.

— Das norddeutsche Sängerkorps wird in den Tagen vom 7. bis 9. Juli in Hameln abgehalten. Die Magdeburg-Halberstädter Bahngesellschaft hat den sich durch Festhalten Legitimirenden Retourbilletts mit vier-tägiger Gültigkeit auf den Strecken Löhne-Bienburg und Hannover-Altenbeken eingeräumt.

Vermischtes.

— Die Begleiter des ersten Sanitätszuges nach Rumänien sind am Sonnabend Abend wieder in Berlin angelangt. Wie wir hören, hat der russische Kaiser sich von dem Hausinspector des Reichstags, Krug, alle Einrichtungen des Sanitätszuges genau erklären lassen, auch mußte Herr Krug dem Czaren ad oculos demonstriren, auf welche Weise die Kranken und Verwundeten in den Betten transportirt werden. Kaiser Alexander hat sich überaus lobend über die Einrichtungen des Sanitätszuges ausgesprochen. Die Begleiter des Zuges erzählen viel von dem vortrefflichen Aussehen des russischen Heeres, welches namentlich nach jeder Richtung hin musterhaft equipirt sein soll.

— Ein Kirchendiebstahl ist in dem bei Berlin gelegenen Mariendorf während einer der letzten Nächte verübt worden. Nachdem die Spitzbuben sich durch das Sprengen des Schlosses am Haupteingang Zutritt verschafft hatten, sind sie in die Sacristie eingedrungen und haben aus derselben eine Altardecke, eine Kanzeldecke, einen Teppich und zwei Altarleuchter im Gesamtwert von etwa 450 Mark gestohlen.

Köln, 1. Juli. (Der Kolordor-Käfer.) Die Köln. Ztg. schreibt: Man ist selbstverständlich allenthalben sehr gespannt darauf, ob die in der Nähe unserer Nachbarschaft Wülheim von den Behörden angemandete Rabdial-Kur zur Vertilgung des Kartoffelkäfers die beabsichtigte Wirkung gehabt hat. Täglich, ja stündliche Anfragen, sowohl bei uns, als auch an anderen Stellen, namentlich bei dem Fabrikbesitzer Herrn Zimmermann zu Wülheim, dem unsere Landwirthschaft die Initiative zur Veröffentlichung der hochwichtigen Mittheilung über das Auftreten des Kolordoräfers zu verdanken hat, beweisen das zur Genüge. Nach den von uns angestellten Erkundigungen sind nach Abbrennung des von der Plage heimgefuhrten Acker und der angrenzenden Felder auf anderen Stücken weder Käfer noch Larven mehr entdeckt worden. Ein mehrfach verbreitetes Gerücht, daß das Insect auch weiter gelegene Acker heimgefuhrte habe, hat sich glücklicher Weise nicht bestätigt. Neben den Anfragen über die vollständige Ausrottung, beziehentlich die weitere Verbreitung des schlimmen Gastes, erhält Herr Zimmermann täglich eine Menge von Briefen, aus Nord und Süd, in welchen die Zufindung von Käfern, Larven und Eiern erbeten wird. Nun befindet sich Niemand, auch Herr Zimmermann nicht, in der Lage, solchen Wünschen zu entsprechen, da die Abgabe des gefährlichen Insects in irgend welchem Entwicklungsstadium, um die Verschleppung desselben zu verhüten, strengstens untersagt ist. In Wülheim wurde sogar polizeilich angeordnet, daß Jeder, der noch im Besitz von Käfern, Larven oder Eiern sei, dieselben unverzüglich bei der Behörde abzugeben habe. Wir sind der Ansicht, daß die Maßregeln gegen die Weiterverbreitung des überaus schädlichen Ungeziefers kaum energisch genug ergriffen und nicht schleunig und streng genug ausgeführt werden können.

Chemnitz. Vor einigen Tagen wurden in Gornsdorf zwei Knaben, der eine 14, der andere 13 Jahre alt, gefänglich eingezogen, da gegen sie der Verdacht vorlag, daß sie bereits seit Pfingsten aus Lindenholz geschnittenen Formen Zehn-Pfennigstücke aus Blei gegossen und verausgabt hätten. Bei einem hiesigen Fleischer soll ein solches Geldstück angehalten und hierdurch die Sache an den Tag gekommen sein.

Coblenz, 29. Juni. (Unfall auf dem Rheine.) Gestern Nachmittag kurz vor 3 Uhr kam ein großes nach Holland bestimmtes Floß rheinabwärts gefahren, welches oberhalb der im Bau begriffenen Brücke der Staatsbahn von einem dazu bestimmten Dampfschiff bugfirt werden sollte, wie dies durch Verordnung vorgeschrieben ist. Der früher als Bugfirtschiff benutzte Dampfer befindet sich in Reparatur und das an dessen Stelle getretene Schiff erwies sich als zu klein, um dem beabsichtigten Zwecke zu entsprechen. Das Floß trieb in Folge dessen gegen den im Bau begriffenen Strompfeiler und theilte sich in zwei Theile. Dem Bugfirtschiff blieb nichts anders übrig, um nicht selbst in Gefahr zu geraten, als das Schlepptau zu kappen und das Floß, dessen beide Theile sich sofort quer legten, seinem Schicksal zu überlassen. Die Theile des Floßes trieben nun, rasch fortgeschwemmt durch die Gewalt des Stromes, durch die Brücke der Rheinischen Eisenbahn und gegen die Schiffbrücke,

auf welcher sich grade viel Menschen und bespanntes Fuhrwerk befand, bäumten sich gegen dieselben auf und zerrißen die Ankerketten der Pontons, so daß die Schiffbrücke, in verschiedene Theile getrennt, fort trieb. Von zwei Badehäusern, welche an der Brücke befestigt waren, trieb das eine mit fort und liegt jetzt oberhalb Ballendar, sehr beschädigt, unter Wasser. Mehrere Damen, welche in den Zellen des Badehauses badeten, hatten noch gerade Zeit, sich zu retten, das andere Badehaus kam unbeschädigt davon.

Emß, 29. Juni. (Verhaftung.) Dank den umfangreichen Recherchen des Herrn Polizei-Directors Bornheim dahier ist es möglich geworden, des Dieners, der am verfloffenen Sonnabend dahier seinen Herrn, einen polnischen Rabbiner, um circa 8000 Rubel bestohlen hatte, gefesselt in Hamburg habhaft zu werden, indem er gerade im Begriffe war, zu Schiffe zu gehen und sich nach Amerika zu begeben. Von der gestohlenen Summe waren von ihm bereits 1000 Rubel verausgabt worden. Die Nachricht von der erfolgten Festnahme trat bereits gestern Abend per Telegraph zur nicht geringen Freude des Voblohenen hier ein, welcher wohl künftig nicht mehr so vertrauensvoll sein wird.

Im Gattenmord (beim Stifler Jock) Prozesse erkannten die Geschworenen in Bozen am 2. den Angeklagten Henry Tourville der Ermordung seiner Ehefrau mit 11 gegen 1 Stimme schuldig. Der Gerichtshof sprach darauf über den Angeklagten die Todesstrafe aus.

Politische Rundschau.

Kaiser Wilhelm, der sich fortwährend des besten Wohls erfreut, hat am 1. einer Regatta auf der Lahn beigewohnt, welche vom Kölner, Frankfurter, Bonner und Notterdamer Ruderklub veranstaltet wurde und hat bei derselben den Preis verdient, welchen das Frankfurter Root „Germania“ erhielt. Am 2. empfing der Kaiser den Besuch des Prinzen Heinrich der Niederlande.

Der Kronprinz ist am 29. von Stettin nach Berlin zurückgekehrt. Fürst Bismarck, der am 30. Mittags von Kissingen zurückgekehrt ist, hat sich am 2. auf sein Stammgut Schönhausen begeben. Der Fürst beabsichtigt auf einige Zeit nach Varzin zu gehen. Am 1. Abends besuchte der Kronprinz den Reichskanzler und hatte eine fast dreistündige Unterredung mit demselben. Im Laufe des Tages hatte der Fürst die Vörschafter aus-lands und Italiens empfangen. Im Spätsommer wird der Reichskanzler möglicherweise noch Gastein besuchen.

Prinz Heinrich von Hessen ist im russischen Hauptquartier eingetroffen, um dem Kaiser Alexander die Thronbesteigung des Großherzogs Ludwig IV. anzuzeigen. Prinz Alexander hat sich zu gleichem Zweck zum Kaiser von Oesterreich nach Wien begeben. Desgleichen geht Prinz Wilhelm nach London und Brüssel.

Das deutsche Panzergeschwader ist am 1. in Port Said angekommen.

Der zum Runtius am bayerischen Hofe ernannte Mons. Aloisi Mazella ist am 27. Abends von Rom in München eingetroffen. Der seitherige Nuntius, Mons. Bianchi, bleibt vorläufig noch dort. — Der bayerische Landtag ist am 2. durch den Prinzen Luitpold im Auftrage des Königs feierlich eröffnet worden. Sämmtliche Mitglieder des Ministeriums und viele Mitglieder des Reichsraths wohnten der Eröffnungsfeierlichkeit bei.

Ausland.

Dr. Stroussberg soll in Moskau aus der Haft entlassen worden und wieder in das Hotel Dussau übergesiedelt sein. Daraus schließt man, daß seine definitive Entlassung aus dem Gewahrsam und seine Rückkehr nach Berlin demnächst erfolgen wird.

Im ungarischen Unterhause ist am 30. die Orientdebatte zum Abschluß gelangt. Eine Petition des Somogyer Komitats zu Gunsten der Erhaltung der Integrität der Türkei wurde der Regierung überwiesen.

Der anlässlich der Truppenrevue vom Marschall Mac Mahon an die Truppen erlassene Tagesbefehl soll durch Maueranschlag in ganz Frankreich verbreitet werden. — Gegen den verhafteten vormaligen spanischen Minister Zorilla und Genossen ist von den französischen Gerichten Untersuchung wegen Theilnahme an geheimen Verbindungen eingeleitet.

Der Herzog von Broglie soll beauftragt sein, eine Proclamation zu schreiben, welche der Marschall Mac Mahon bei der Einkerkerung der Wähler erlassen will. Auf den 1. Juli war eine große Ordensverleihung angesetzt; das Cabinet will den Marschall in seiner militärischen Glorie und zugleich als Spender bürgerlicher Gnaden zeigen. — Am 1. hat in Paris eine große Truppenrevue im Bois de Boulogne stattgefunden. Der Marschall-Präsident, sämtliche Minister und das diplomatische Corps wohnten derselben bei. In der Suite des Marschalls befanden sich viele fremde Offiziere. — Das „Journal officiel“ veröffentlicht den Tagesbefehl, den Präsident Mac Mahon anlässlich dieser Truppenrevue an die Soldaten erlassen hat und worin er seine Befriedigung über deren Haltung, die Regelmäßigkeit ihrer Bewegungen und ihren lebhaftesten Eifer im Dienste ausdrückt. Versetzt wohl Eure Pflichten! Ich rechne auf Euch zur Verteidigung der theuersten Interessen des Landes. Ich bin sicher, Ihr werdet mir beistehen, die Achtung vor der Autorität und vor den Gesetzen aufrecht zu erhalten bei Ausführung der Mission, die mir anvertraut wurde und die ich erfüllen werde bis ans Ende. — Die Wahlen für die Deputirtenkammer sollen im Laufe des September und die partiellen Neuwahlen für die Generalräthe im October stattfinden. — Die Führer der spanischen radicalen Partei, Zorilla, Lagunero, Munoz wurden wegen aufrührerischen Reden, welche die Genannten öffentlich gegen die französische und spanische Regierung gehalten hatten, verhaftet. Bei der Hausdurchsuchung sollen compromittirende Papiere gefunden worden sein. — Der Handelsvertrag Frankreichs mit Italien wird wahrscheinlich in der nächsten Woche unterzeichnet werden. Der Papst fühlt sich geschwächt. Um der Anbahnung von Rückständen vorzubeugen, übertrug er den Entscheidungen ihm vorbehaltener Angelegenheiten den Cardinälen. Er leidet, außerdem daß ihm die Füße den Dienst versagten, seit mehreren Tagen an gefährlichen Schwindelanfällen. In Moskau wurde zur Feier des Sieges der montenegrinischen

Waffen über die Türken in der serbischen Kirche und in der Kasan'schen Kathedrale ein feierlicher Dankgottesdienst abgehalten.

Fürst Milan ist am 30. mit dem Dampfer „Deligrad“ über Semendria nach Kragujewacz abgereist, um am 1. die Skupstina mit einer Thronrede zu eröffnen. Die Minister sind bereits am 29. in Kragujewacz eingetroffen.

Vom europäischen Kriegsschauplatz:

Kaiser Alexander begab sich am 1. Juli nach Semniza, um daselbst die Vermählungen zu befehlen. Derselbe decorirte mehrere derselben und ging alsdann der Kaiser über die Donau nach Eistoma, wo er von der bulgarischen Bevölkerung mit dem größten Enthusiasmus empfangen wurde. In Wlatschik ist bereits ein nationaler, aus Bulgaren und Rumänen bestehender Municipialrath eingesetzt. Derselbe ist von den Einwohnern gewählt worden. Ebenso ist eine provisorische Polizei- und Gerichtsbehörde daselbst constituirt worden. — Nicopolis ist durch das Bombardement der Russen fast ganz in Asche geblieben. — Der Uebergang der Russen über die Donau bei Semniza dauert ununterbrochen fort und der Bau einer Brücke daselbst vollendet. — Nach dem 27. Juni haben sich die Türken auf Timowa zurückgezogen. Die türkischen Monitore, welche bei Nicopolis liegen, sind derart beschädigt, daß sie seecunfähig geworden sind. Ein Theil von Russischul und der türkische Theil von Nicopolis sind in Folge des Bombardements niedergebrannt.

Kladowa, den 30. Das neunte russische Corps setzte in der Nacht vom Donnerstag zum Freitag von Turn-Magurelli aus ebenfalls über die Donau, die Kosaken theilweis schwimmend. Zwischen Kalafat und Widdin wird die Kanonade lebhaft fortgesetzt.

Russischul, den 30. Die Russen eröffneten am 27. ein starkes Bombardement auf Russischul. Viele Häuser sind niedergebrannt. Das englische Consulat ist zerstört. Die Türken haben viele Tode und Verwundete. Die Festungswerke von Russischul haben wenig gelitten. — Die russische Dampfmühle und das Frachtdenot in Giurgewo sind von den Türken in Brand geschossen.

Schumla, den 30. Juni. Die russischen Truppen, welche sich der Brücke über die Jantra bemächtigen wollten, wurden bei Biela zurückgeschlagen. — Das Bombardement von Russischul dauert fort, die Gebäude daselbst sind zum größten Theile zerstört, die Batterien dagegen noch intact. Gettinje, den 1.: Fast die ganze türkische Armee lagert bei Podgoriza. Von dem Hauptquartier des Fürsten Nikita in Biela-Budina seien die türkischen Lagerzelte sichtbar. Vorgehen wurden starke Abtheilungen von Podgoriza nach Scutari entsendet, welche gestern wieder in Podgoriza einrückten. Der türkische Train ist nach Murici gebracht worden. Die montenegrinischen Corps erwarten in einer günstigen strategischen Gebirgsposition den vereinigten Angriff Suleman Paschas und Ali Saib Paschas von den Ebenen bei Podgoriza aus.

In der Nacht auf den 1. d. bewerkstelligten die Rumänen ihren ersten Donauübergang bei Getate; vorläufig sind 2000 Mann auf das bulgarische Donau-Ufer vorgeschoben. Von dabei stattgehabten Kämpfen verlautet nichts, doch wird bei Florentin ein Gefecht erwartet. Bei Gruja wird für den Uebergang der rumänischen Hauptmacht eine Brücke gebaut. Bei Turn-Magurelli haben 60.000 Russen unter heftigen Kämpfen und großen Verlusten die Donau passirt.

Constantinopel, den 30. Ein türkisches Geschwader von 10 Schiffen ist vor Kanea angekommen. — Die bei Sofia stehende Reserve-Armee hat sich in Bewegung gesetzt.

Vom asiatischen Kriegsschauplatz:

Der türkische Minister der auswärtigen Angelegenheiten hat den Vertretern der Pforte im Auslande folgende Mittheilung zugehen lassen. In Folge der Kämpfe, welche in der Nähe von Batum stattfanden, haben die Russen die Positionen, welche sie auf der Bergkette von Sampa inne hatten, räumen müssen. Außerdem haben die kaiserlichen Truppen nach einem siegreichen Kampfe die Höhen von Schusuban besetzt. Die Russen wurden bis in ihre Verschanzungen von Chibanguir verfolgt. Tschurufu ist in unserm Besitz. Der Kampf dauert fort.

Eine Depesche des Commandanten von Suchum Kaleh meldet: Am Mittwoch wurden die türkischen Truppen, die bei Tschamschowa Befestigungen errichteten, von 15.000 Mann Russen angegriffen, der Kampf dauerte den ganzen Tag, der Angriff der Russen wurde durch die türkischen Truppen, die Verstärkungen erhielten und durch das Feuer der Panzerfregatten unterstützt wurden, abgeschlagen.

Offizielles Telegramm aus Azara vom 30. Juni: Nach dem Kampfe bei Swin ließ General Loris-Melikoff durch die Colonne des Generals Seimann Willidüs besetzen, um zu verhindern, daß durch die Truppen des Muschir Kars zu Hilfe gekommen werde und um die Bewegung des Generals Terquassoff zu erleichtern, der mit Proviand nach Alachkert marschirt, ferner um im Nothfalle Bajasid von den dasselbe umgebenden feindlichen Waffen zu befreien. Am 26. Juni wurde aus Ardahan eine stehende Colonne unter Oberst Komaroff abgeschickt. Dieselbe stieß am 28. Juni auf den Höhen von Ardanauf auf eine 3000 Mann starke feindliche Abtheilung, griff dieselbe an, schlug sie und drang bis zum Dorfe Bag vor. Es wurde ein Lager mit 220 Zelten, sowie in Andusch eine große Menge von Proviand und Munition erbeutet. Der Feind verlor über 100 an Toden, unser Verlust betrug 1 Toter und 17 Verwundete. Die stehende Colonne kehrte nach Ardahan zurück. — Die Beschießung von Kars wird fortgesetzt.

Constantinopel, den 3. Juli. Der Commandant von Suchum Kaleh meldet, daß 15.000 Russen in 3 Colonnen am 26. Juni die kaiserlichen Truppen bei Tschamschira angegriffen haben. Trotz der Verstärkung, welche der Feind empfing, wurde er nach einem langen hartnäckigen Kampfe gezwungen, einen ungeordneten Rückzug anzutreten, nachdem er auf dem Kampflage eine ganz außerordentliche Zahl von Toden und Verwundeten zurückgelassen hatte.

Im alten Thurm.

Kriminalnovelle von H. Engelke.

(Fortsetzung.)

„Nach diesen Leuten,“ fuhr Kurt, dessen Zorn immer höher stieg, fort, „nach diesen Leuten, die in den Thüren standen und den Mund aufperrten, die nicht einmal so viel Anstand befehlen, dem Schloß- und Gerichtsherrn das letzte Geleit zu geben. Nie in seinem Leben hat mein Vater einen dieser Menschen auch nur im Geringsten getränkt, keiner hatte sich zu beklagen, als höchstens darüber, daß mein Vater zu stolz war, sich mit ihnen näher einzulassen. Freilich, freilich, wenn er mit ihnen getrunken und gezecht, auf die Bierbank sich neben sie gesetzt hätte, dann wären sie vielleicht hinterbergelaufen mit der Citrone in der Hand!“

„Lieber Kurt, ich habe Sie nicht tranken wollen!“
„Das weiß ich, Pfarrer, das weiß ich,“ entgegnete Kurt, plötzlich durch das einfache Wort bestänigt, „aber die Stunde, Pfarrer, war übel von Ihnen gewählt, in mir tritt der Schmerz über des Vaters Tod mit dem Zorne über jene Kränkung. Ehrlich gesprochen, Pfarrer, die Thränen, deren Spuren Sie an mir bemerkt, ich weiß wirklich nicht, auf welche Rechnung ich sie schreiben soll.“

„Nur auf die erste, Kurt, nicht auf die zweite!“
„Ich bin ein Buchwalde, Pfarrer, ich denke anders wie Sie! Ich bin einem uralten Geschlechte entsprossen und,“ so fuhr der junge Mann immer erregter werdend fort, „durch Jahrhunderte ist mein Stammbaum rein und makellos, kein Fehltritt ist zu verzeichnen! Nennen Sie es Stolz, nennen Sie es Hochmuth, Pfarrer, mir ist es gleich, ich weiß, ich bin etwas Besseres, als der große Haufe da unten in der Stadt, der, wenn es sich um die Großen handelt, im Staube kriecht und wenn er nichts zu gewinnen sieht, frech und fleghaft wird!“

„Kurt, lieber Kurt, bändigen Sie diesen Stolz, denken Sie an das alte Wort: Hochmuth kommt vor dem Fall!“

„Ach davor scheue ich nicht zurück, Pfarrer, kommt der Fall über mich, ich werde mit Ehren zu fallen wissen, verlassen Sie sich darauf!“

„Dessen bin ich freilich sicher,“ entgegnete der Pfarrer, „aber nun, Kurt, lassen Sie uns jetzt dieses Gespräch abbrechen, wir können es ein anderes Mal fortsetzen. Mein Sohn Johannes, geh nach Hause, ich habe mit dem jungen Herrn allein zu reden!“

Johannes ging, der Pfarrer faßte den jungen Baron an der Hand und zog ihn neben sich auf das Sopha.

„Kurt,“ begann er, „Sie sind bald sechzehn Jahr, Ihr Herr Vater ist todt und Sie sind alt genug, um Dinge zu hören, die Sie notwendiger Weise wissen müssen. Sie haben geglaubt, Kurt, und Ihr verstorbenen Vater hat Sie in diesem Glauben gelassen, daß Ihr Geschlecht auf zwei Augen, den Ihrigen stehe. Das ist nur richtig für die männliche Linie. Es lebt ein Schwesterkind Ihres Vaters.“

„Ein Schwesterkind meines Vaters?“

„Ja, Kurt, für Sie also eine Waise. Ihr Vater hat es Ihnen geistlich verschwiegen und hatte die Mittheilung wohl für spätere Jahre aufgespart, da überraschte ihn der Tod. Ihr Vater hatte eine einzige Schwester. Sie ging eine Mißheirath ein, wurde von dem Vater — Ihrem Großvater, Kurt — verstoßen und enterbte. Sie verlor in unsäglichem Glend und endete ihr Leben freiwillig in den Fluten der Saale!“

„Mein Gott, Pfarrer,“ ächzte Kurt, „eine Mißheirath, ein Selbstmord aus Nahrungsfürsorgen, entsetzlich! In meiner Familie!“

„Ja, Kurt, entsetzlich, aber es ist so. Das Vermögen dieser Schwester erhielt Ihr Vater ganz allein. Nun lebt ein Kind dieser Schwester und ich glaube, Sie werden im Testamente Ihres Vaters zu Gunsten dieses Kindes eine Bestimmung finden.“

„Testament? Mein Vater hat ein Testament hinterlassen? Eine Bestimmung darin, Pfarrer sagen Sie mir —“

„Ich weiß nichts näheres, Kurt, und ich hielt diese Mittheilung an Sie nur für nöthig, damit Sie bei Eröffnung des Testaments von Ueberraschung verschont bleiben.“

„Wann wird das Testament eröffnet?“

„Zwei Tage nach der Beerdigung, übermorgen!“

„Wo liegt das Testament?“

„Wo es deponirt ist, unten im Archiv.“

„Pfarrer, Pfarrer, o, ich ertrage den Gedanken nicht, Pfarrer, Sie wissen, was in dem Testamente steht!“

„Ich weiß nichts näheres, junger Herr, nur so viel im Allgemeinen, daß Ihr Vater auf seinen Todesfall das auszugleichen bestrebt war, was in früherer Zeit verschuldet worden. Man wird Sie übermorgen zur Eröffnung rufen, Kurt, das Testament wird vorgelesen, nehmen Sie sich also zusammen, wenn etwas darin steht, was Ihnen nicht gefällt.“

„Was mein Vater geschrieben und testirt, das soll mir heilig sein!“

„Brav, Kurt, brav!“

„Pfarrer, Pfarrer, ich kümmere mich wenig um Gut und Geld, ich bin alt genug, um mir im Nothfall selbst zu helfen, — publicit darf das Testament nicht werden!“

„Junger Herr, was sprechen Sie da? Es ist ein gerichtlich angenommenes Testament und die Publication ist von Ihrem Vater ausdrücklich auf zwei Tage nach seinem Begräbniß angeordnet worden.“

„Dann wird den Inhalt die ganze Stadt erfahren, der Name meines Vaters, meiner Familie wird gebrandmarkt sein!“

„Nicht doch, Kurt, nicht doch, nur die verordneten Beamten sind zu gegen und diese werden ebenso schweigen, wie diejenigen, welche das Testament zu Protokoll genommen haben.“

„Wer waren diese?“

„Der verorbene Gerichtsamtmann und der alte Kanzlist Ascher!“

„Dann ist das Testament ja schon alt, der Gerichtsamtmann ist ja schon über zehn Jahre todt.“

„Das giebt Ihnen wieder eine Gewähr für die Verschwiegenheit!“

(Fortsetzung folgt.)